



Theologische Werkstatt

Sacharja ist ein Prophet, der dem Volk Israel Mut macht. Gerade sind einige Israeliten nach der Gefangenschaft in Babylon in die alte Heimat zurück gekehrt. Natürlich ist dort nicht mehr alles so, wie sie es kannten bzw. wie sie es von den Eltern gehört hatten. Und das Leben nach Gottes Ordnungen ist nicht einfach, wenn ringsum die Menschen mit einem anderen Glauben leben und offenbar damit gut – wenn nicht sogar besser klarkommen, als mit den jüdischen Vorschriften und Riten.

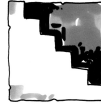
Sacharja macht Mut, am Leben mit Gott, am Leben im Gehorsam gegen Gott festzuhalten. Er sieht darin die einzige Zukunftsperspektive. Alles wird zerbrechen, wenn es nicht in Gott gegründet ist. Um dieser Zukunft willen lohnen sich manche Schwierigkeiten, die das Volk aushalten muss. Im Gegensatz zu den erfolgreichen Königen der Nachbarstaaten (Großreiche wie Babylon, Persien, Griechenland) wird der König für Israel noch kommen (der Messias). Auf den kann sich das Volk von ganzem Herzen freuen. Er hat es nicht nötig, sich mit Gewalt durchzusetzen.

Dem kommenden König ist die Macht einfach von Gott gegeben. Er kann es sich als einziger leisten, Frieden zu stiften und trotzdem die Herrschaft zu behalten - seinen Menschen zu Gute.



Fragen an die Mitarbeiter

Welche Bedeutung hat es für mich, dass Gott Herr über alles ist? Was halte ich davon, auf Privilegien zu verzichten, um anderen gegenüber solidarisch zu bleiben und keine Spannungen aufkommen zu lassen? Das Thema der Andacht: Gott herrscht als einziger **für** alle Menschen und damit **für** mich



Einstieg

Wir spielen „Wahl“ und haben entsprechende Plakate vorbereitet: Stellt euch vor, ihr dürft schon den Bürgermeister/die Bürgermeisterin wählen. Drei Kandidaten sind angetreten:

1. Frau Superschlau

Eine kluge Frau, die ihr ausgezeichnetes Wissen im richtigen Moment parat hat, ungewohnte Lösungen findet und weiter denkt als ihre Gegner. Wie eine kluge Schachspielerin handelt sie stets strategisch. So kann sie am Ende oft im Vorteil sein.

2. Herr Schwerreich

Ein Mann mit Einfluss und Geld, die Wirtschaft steht hinter ihm. Was ihm fehlt, kann er sich erkaufen. Mit der Konzentration von Kapital in einer Hand macht er die Konkurrenz platt. Er kann sehr genau kalkulieren und wendet damit jede Situation zu seinem Vorteil.

3. Herr Hammerhart

Ein Mann mit Autorität und Durchsetzungsvermögen. Er baut auf eine schlagkräftige Polizei, hat das Land im Griff und senkt die Kriminalitätsrate drastisch. Unrecht wird mit Gewalt ausgemerzt. Das Verbrechen hat keine Chance.



Auslegung

Solche Leute setzen sich im Leben durch. Manchmal träumen wir davon, einer von ihnen zu sein. Solche Könige hatten die Nachbarvölker von Israel. Neidisch schauten die Leute im Land auf deren Macht. Sacharja sagt: „Ihr braucht nicht neidisch zu sein. Unser König kommt von Gott. Er muss sich die Macht nicht erst erkämpfen. Er hat sie von vorn herein, sowieso. Und das Tollste: Er ist großzügig. Er hört auf mit dem Streit. Er herrscht nicht gegen die Menschen, sondern tut das, was für sie gut ist. Er muss nicht auf sich selbst schauen und sehen, dass er nicht zu kurz kommt. Glaubt mir, so einen König wird Gott schicken. Der macht Frieden auf Dauer.“

Damals haben die Leute gewartet und eines Tages gesagt: Wo bleibt er denn? Sacharja sagte: Ich bin sicher. Aber der König kam nicht. Auch in Israel re-

Dezember 3
51. Woche

Tochter Zion – Freue dich!

Sacharja 9,9-10



gierten wieder Superschlau, Hammerhart oder Schwerreich. Dann aber wurde Jesus geboren. Einige wenige haben entdeckt, dass er der König ist. Viele andere haben ihn abgelehnt. Aber er hat genau das erfüllt, was Sacharja damals sagte. Das gibt's kein zweites Mal. Dennoch sind sich viele unsicher, ob sein Angebot stimmt. Ob sich das wirklich lohnt. Das ist unsere Wahl. Ich kann wählen, ob ich ihm gehöre – und damit der Zukunft



Gebet

„Vater im Himmel, auch heute geht es uns so, dass wir auf den König warten, der diese Welt Frieden bringt. Herr schenke uns Geduld und Hoffnung zu warten. Der König, auf den warten, ist dein Sohn Jesus – wir warten, dass er wiederkommt. Herr, schenke uns Glauben, dass wir dich schon jetzt in unser Leben aufnehmen und mit dir leben. Amen.“



Aktion

Rein- raus

(Verbindung ergibt sich aus dem Königs-Gedanken) Auf dem quadratischen Spielfeld von 3 x 3 m Seitenlänge sind vier kleinere Quadrate von jeweils 1,5 x 1,5 m eingezeichnet (im Raum mit Kreide). Die Felder sind im Uhrzeigersinn durchnummeriert, in jedem Feld befindet sich ein Spieler, die Restlichen außerhalb von Nr. 4. Ein Ball wird von den Spielern so in die jeweils anderen Felder geprellt oder gebaggert, dass er einmal aufkommt und danach vom Spieler weitergeprellt wird. Bei einem Fehler (mehrmaliges Aufkommen oder Prellen ins Aus) scheidet der Verursacher aus, stellt sich am Ende der Außenstehenden an und bis zu seiner Nummer rücken die anderen nach. Ein neuer Spieler kommt von außen auf die Nr. 4. Ziel ist es, möglichst zur Nr. 1 vorzurücken und lange auf diesem Platz zu bleiben. Dieses Spiel kann bereits mit 5 Kindern gespielt werden.



Lieder

JSL 97 Mit meinem Gott kann ich ...

JSL 79 Ja wenn der Herr ...

JSL 106 Gottes Liebe ist wie die Sonne...

Von Ulrich Warnatsch

Turmball

Spielerzahl 10 bis 14, Spielfeld 10 bis 15 m x 20 bis 30 m. Der Spielgedanke besteht darin, dem eigenen Turmwächter durch genaues und schnelle Zuspielen innerhalb der Mannschaft den Ball zuzuwerfen. Der Turmwächter steht auf einem Hocker oder Stuhl in der hinteren gegnerischen Spielfeldhälfte. Der Hocker kann etwa 3 m von der Grundlinie entfernt stehen, so dass er auch umlaufen werden kann. Für jeden erfolgreichen Ballfang des Turmwächters, der seinen Platz nicht verlassen darf, erhält die Mannschaft einen Punkt. Danach wird der Ball, wie auch zu Beginn des Spiels, an der Mittellinie von der geschlagenen Mannschaft angeworfen.